

gegraben/ welches auch wahrscheinlicher / weil hierzu nothwendig grosse Arbeit erfordert worden / und man wol schon im Jahr 1376. mag den Anfang mit graben gemacht haben/ weil sonst schwerlich so zeitig in diesem 1377. Jahr/ als hernach wird zu melden seyn/ der Grund hätte können geleyet werden/ dann das Fundament ward sehr tieff gegraben: doch gehen diejenige viel zu weit/ welche sich und andere bereden/ der Grund/ zumahl des Thurns/ seye so tieff/ als der Thurn jeko hoch ist/ noch seherer vergehen sich diejenige/ welche das Fundament 464. Schuh tieff ausgehoben/ da doch die Bronnen in denen nah am Münster gelegenen Häusern auf dreyen Seiten erweisen / man dörffe nicht 50. Schuh tieff graben / ehe man auf Wasser komme. Demnach ist Fabri Bericht wol der beste/ welcher meldet : die Ulmer haben biß auf das Wasser gegraben/ sodann von denen besten und stärckesten Ulmen / Bäumen Pfähle gemacht und eingeschlagen/ auf solchen Kost die Grund / Steine zu legen : Man kan dabey diesem Mann wol ferner glauben / daß dieser Graben ganz entsetzlich anzusehen gewesen/ theils wegen der Tieffe/ theils wegen der Breite/ theils wegen des Umfangs/ dann sie legten den Grund zu dreyen Thurnen/ deren zwey neben dem Chor solten in die Höhe gehen/ und der dritte welcher der höchste solte werden/ unten gegen Abend stehen. Die Kirche selbst aber solte aus dreyen grossen aneinander geschlossenen Gewölbern und einem Chor bestehen/ woraus sich unschwer/ wann man zumal die Dicke der Mauren ansihet / schliessen läffet / welch ein schröcklich Ansehen die Grube des Grundes müsse gehabt haben.

§. IV.

Grundlegung desselben.

Nachdeme nun zu Legung des Grundes alles fertig / und dessen der Rath berichtet worden / ward selbige mit grosser Solennität in besagten 1377. Jahr den letzten Jun. der auf einen Dienstag fielen / also vollzogen. Mit anbrechendem Tag fand sich sowol die Ulmische als aus der Nachbarschaft beschriebene Cleriken / in ihrem priesterlichen und gewöhnlichen Ornat an dem Ort/ wo der Grund solte geleyet werden/ ein/ und stellte sich in gehöriger Ordnung dar / in gleichem die ganze Gemeinde Jung und Alt in grösser Anzahl / und zwar die Jugend und Schul-Kinder mit weissen Hemdern angethan / brennenden Wachs-Liechtern in ihren Händen/ und von grünen Zweiglein zierlich geflochtenen Kräncklein auf denen Häuptern/ die Knaben auf dieser / die Mägdlein / mit fliegenden Härlein / auf der andern Seiten. So verfügte sich auch der gesammte Rath dahin. Da dann Morgens um 7. Uhr (nicht um drey Uhr / sondern 3. Stund nach Aufgang der Sonnen/